

Vogelzug auf Pellworm

Umgeben von Weltnaturerbe, Nationalpark und Biosphärenregion

Mitten im nordfriesischen Wattenmeer liegt hinter hohen grünen Deichen die einzige Marscheninsel Pellworm, Lebensraum vieler Brut- und Zugvögel. VON RAINER BORCHERDING UND KLAUS GÜNTHER

Pellworm liegt im inneren Wattenmeer und ist umgeben von ausgedehnten Sand- und Schlickflächen, die zweimal täglich bei Ebbe trockenfallen. Damit ist die Insel ein idealer Hochwasserrastplatz für mehrere Zehntausend Wat- und Wasservögel. Da die Salzwiesen vor dem Deich nur relativ schmal sind und stark mit Schafen beweidet werden, sind die Vögel auf Pellworm gut zu sehen und kommen oft nahe an den Deich heran.

Direkt bei der Ankunft auf der Insel passiert man das Junkernhallig-Vorland zwischen dem Anleger und dem Ortsteil Tammensiel. Auf den Salzwiesen rasten hier im Frühjahr und Herbst Tausende von Austernfischern, Knutts, Pfuhschnepfen und Ringelgänsen. Auch die sonst sehr scheuen Großen Brachvögel sitzen teilweise so deichnah, dass es sich lohnt, an den langen Beinen der Vögel nach Farbringen zu suchen, um sie bei der Farbring-Koordination (cr-birding.org) zu

melden. Auf der sandigen Fläche am Deichfuß neben der Straße brüten meist einzelne Sandregenpfeifer, deren flinke Küken man im Mai oder Juni aus der Distanz und mit Geduld beobachten kann.

Im Nordosten der Insel liegt das breite Buphever-Vorland. Es hat ein dichtes Netz aus Grütten, den künstlichen Entwässerungsgräben, und ist kurz gegras. Große Schwärme von Knutts und Austernfischern, Pfuhschnepfen und Brachvögeln rasten hier oder vollführen Schwarmflüge, die besonders beim Alpenstrandläufer sehr beeindruckend sein können – wie wabernde Wolken über dem Watt. Im Hochsommer gibt es hier größere Zahlen von Grünschenkeln, die sonst nur einzeln auftreten. Durchziehende Sandregenpfeifer sind im Mai und August oft zu beobachten, auch Steinwälzer oder Löffler halten sich außerhalb der Brutzeit hier auf. Im Oktober grasen bis zu 20.000 Pfeifenten, während auf See große Trupps von



Die Schwärme der kontrastreich schwarz-weiß-grau gemusterten Weißwangengänse sind ein Naturerlebnis. Für Landwirte werden sie in trockenen Frühjahren aber zu „Schädlingen“, da sie den ersten Heu- oder Silageschnitt komplett wegfressen können. (Fotos: Rainer Borchering)

Der elegante Säbelschnäbler brütet im Wattenmeer an jährlich wechselnden Orten, da er vegetationsfreie Flächen zum Nisten bevorzugt.



Eiderenten dümpeln und ihre Federn mausern. Im Norden der Insel liegt binnendeichs das Waldhusentief, ein ehemaliger Priel, der heute Süßwasser enthält. Dort sind alle Arten von Entenvögeln und Gänsen anzutreffen, darunter Löffel- und Schnatterenten, die hier im Inselinneren auch brüten.

Wie eine Kette ziehen sich die Pütten am Deich entlang, denn sie sind die Baggerlöcher, aus denen das Material für den Deichbau entnommen wurde. Auf beweideten Flächen nutzen Wiesenvögel mit ihren Küken gerne die Ufer der Pütten als Brut- und Nahrungsraum. Kiebitz, Säbelschnäbler und Rotschenkel, aber auch die stark gefährdete Uferschnepfe gehören noch zu Pellworms Brutvögeln. Sie bekommen im April und Mai Gesellschaft von Kampfläufern auf ihrem Weg nach Osteuropa und manchmal auch von einem Odinshühnchen, das auf dem Wasser hektisch kreiselnd seine Beute an die Oberfläche strudelt.



Der Strand- oder Halligflieder blüht im Hochsommer, hat leistungsfähige Salzdrüsen an der Blattunterseite und ist die Nahrungspflanze des Halligflederspitzmausrüsselkäfers.



Graureiher sind ganzjährig an Prielen und Wasserlöchern der Küstenmarsch, aber auch im Watt anzutreffen.



Der Rotschenkel ist aus den Grünländern im Binnenland fast überall verschwunden, während er an der Küste noch recht häufig ist. Die Brutvögel rasten gerne auf Zaunpfählen und sind leicht zu entdecken. Nester und Küken dagegen sind hervorragend getarnt, was ihnen ein Überleben sogar am Festland erlaubt, wo Füchse und viele andere Beutegreifer vorkommen.



Greifvögel – wenn alles auffliegt...

Der Turm der Alten Kirche ist traditionell ein Brutplatz von Turmfalken, die hier alljährlich Junge aufziehen. Wanderfalken brüten regelmäßig in Sandmulden auf den Außenständen vor der Küste. Bei Vogelzählungen ist die Anwesenheit von Wanderfalken eher lästig, da sie die großen Vogelschwärme in Schrecken versetzen und aufscheuchen. Für die Vogelbeobachtung kann es dagegen von Vorteil sein, wenn alle Vögel hochfliegen und so auch Bekassinen, Flussuferläufer oder Zwergstrandläufer sich den Beobachtern kurz zeigen. Denselben Effekt haben die inzwischen auch auf Pellworm brütenden Seeadler. Ihr Horst ist im Frühjahr vor der Belaubung der Bäume in der Vogelkoje am Ostende der Insel zu sehen, am besten von Norden von der Deichkurve aus.

Pellworm ist flach und grün mit Bauernhöfen und Vögeln drauf. Ganz ungetrübt ist das Verhältnis von Landwirtschaft und Vogelwelt auf der Insel beiderseits jedoch nicht. Einerseits kostet der erste Silageschnitt im Mai viele Kiebitz- und Austernfischerküken. Andererseits ist die Bestandserholung der Nonnengans, deren Zahl binnen 60 Jahren von 30.000 auf 1,4 Millionen angewachsen ist, auf Pellworm besonders intensiv. Werden die Halligen von Salzwasser überspült, suchen Zehntausende von Ringel- und Nonnengänsen auf Pellworm Schutz und Nahrung. Auch die Zunahme der Graugans mit mehreren Hundert Brutpaaren entlang der Inselgräben und Pütten führt zu Nutzungskonflikten mit Weidevieh und Ackerbau. In trockenen Frühjahren, wenn Gras und Getreide nur wenig wachsen, können die weidenden Gänse den Aufwuchs um Wochen zurückwerfen. Zwar dürfen auf Pellworm selbst die geschützten Ringel- und Nonnengänse zeitweilig

Die Alte Kirche ist das weithin sichtbare Wahrzeichen von Pellworm. 1611 stürzte der Kirchturm ein, in dem heute Turmfalken brüten.

(Foto: Martin Stock)



geschossen und die Eier von Graugänsen dürfen abgesammelt werden, aber eine Lösung für das „Gänseproblem“ gibt es noch nicht.

Deich für die Zukunft?

Wenn man die Insel auf dem Deich umrundet, trifft man immer wieder auf Rastplätze von Austernfischern, die auch bei Niedrigwasser, wenn die Vögel im Watt Futter suchen, an Kotklecksen und Mauserfedern erkennbar sind. Die Junggesellentrupps bestehen aus Austernfischern in Warteposition, die sich darauf vorbereiten, mit zehn oder zwölf Jahren ein heiß begehrtes Brutrevier an der Wasserkante zu erkämpfen. Dort ist der Aufzuchterfolg der Küken zehnmal so hoch wie bei Revieren weiter landeinwärts, wohin jedes Futterstückchen für die Küken eingeflogen werden muss. Allerdings sinkt der Brutbestand des Austernfischers im Watt seit Jahren gleichmäßig und die Junggesellenclubs schrumpfen. Füchse, Marderhunde, Waschbären, Ratten und Wildschweine fordern einen immer größeren Blutzoll, und häufigere Sommersturmfluten kosten viele Küken das Leben.

Überhaupt hat der Meeresspiegelanstieg von derzeit vier Millimetern jährlich eher negative Auswirkungen für die Küstenvögel. Wenn das Watt „ertrinkt“, werden die nahrungsspendenden Wattflächen kleiner und die Vögel verhungern. Landseitige Neubildungen von Wattflächen durch Rückverlagerung der Deiche sind in Nordfriesland überaus unbeliebt. Auf Pellworm, das teilweise fast zwei Meter unter dem Hochwasserspiegel liegt, ist das Thema besonders heikel. Und wenn der Deich erhöht und verbreitert werden muss, wird sich die unschöne Frage stellen: Überbauung von Salzwiesen und Watt außendeichs oder von Pütten und Feuchtwiesen binnendeichs? Die Begrenzung des Meeresspiegelanstiegs ist deshalb für Menschen und Vögel auf der grünen Insel Pellworm gleichermaßen überlebenswichtig. ■

RAINER BORCHERDING und **KLAUS GÜNTHER** kennen sich seit dem Biologiestudium



in Göttingen und arbeiten beide seit 1995 im Wattenmeer von Schleswig-Holstein. Klaus Günther koordiniert die Rastvogelzählungen, Rainer Borcherding leitet die Umweltbildung bei der Schutzstation Wattenmeer e.V.

„Pellworm lässt erahnen, wie vogelreich die Marschen auch an der Festlandküste einst gewesen sein müssen.“

Die Bauernhöfe im Inselinneren sind von einem etwa acht Meter hohen Deich umgeben. Die flache Inselmarsch liegt teils bereits unter dem heutigen Flutwasserstand. Sturmfluten können noch vier Meter höher auflaufen.

(Foto: Martin Stock)



INFOTEIL

ANREISE

Pellworm ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln, aber auch mit dem Auto gut erreichbar. Mit der Bahn geht es ohne Umstieg von Hamburg bis Husum. Dort fährt der Bus vom Bahnhofsvorplatz direkt zum Fähranleger Strucklahnungshörn auf der (Halb-)Insel Nordstrand. Die Fähre der Neuen Pellwormer Dampfschiffgesellschaft, NPDG (www.faehre-pellworm.de), fährt im Gezeitenrhythmus mehrmals täglich zu unterschiedlichen Zeiten. Am Tiefwasseranleger von Pellworm, der schon nach einer halben Stunde Fahrtzeit erreicht wird, wartet ein kostenloser Shuttlebus, der zum Dorfkern am alten Hafen fährt. Eine kostenpflichtige Weiterfahrt rund um die Insel mit dem Bus oder dem Inseltaxi ist möglich.

Bei Anreise mit dem Auto kann der Wagen am Fährhafen Strucklahnungshörn hinter dem Deich auf dem kostenpflichtigen Urlauberparkplatz abgestellt werden. Man kann das Auto auch mit auf die zehn Kilometer lange Insel bringen, aber Radfahren ist viel gesünder und urlaubsgemäßer. Eine kostenlose Radwanderkarte gibt es auf www.pellworm.de. Fahrradverleihe sind direkt in Tammensiel nahe dem alten Hafen.

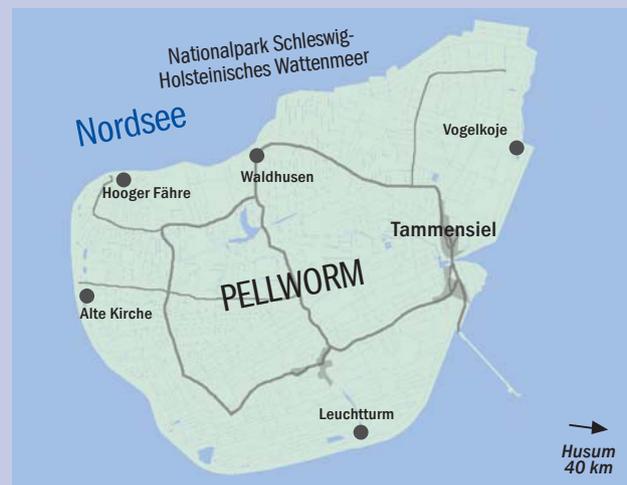
SEHENSWÜRDIGKEITEN & PROGRAMM

Das Wahrzeichen der Insel ist die Alte Kirche im Westen der Insel. Natürlich hat Pellworm auch einen Leuchtturm, ganz an der Südküste, und außerdem eine große Holländer-Windmühle im Norden. Bei der 28 Kilometer langen Inselumrundung kommt man an allen drei Bauwerken vorbei und kann zudem bei klarer Sicht alle zehn nordfriesischen Halligen sehen: kleine Inseln, die bei jeder hohen Sturmflut überspült werden und nur mit den auf Warften errichteten Häusern aus dem Wasser ragen. Pellworm liegt inmitten der Halligen und ist Ausgangspunkt für Wattwanderungen zur sechs Kilometer entfernten Hallig Süderoog. Postbote Knud Knudsen arbeitet nebenberuflich als Wattführer und bringt außer der Post auch trittsichere Gäste auf die nur von einem jungen Paar bewohnte Hallig. Auch die Schutzstation Wattenmeer als lokaler Naturschutzverband führt zur Hallig oder auf anderen Strecken ins Pellwormer Watt. Im nicht begehbaren Nordostwatt von Pellworm liegen Reste der ehemaligen Insel Strand, die 1634 in einer schweren Sturmflut größtenteils von der Landkarte verschwand. Pellworm ist bei steigendem Meeresspiegel einer der am stärksten gefährdeten Orte Deutschlands.

BUND-Reisen

Mit BUND-Reisen kann man den Vogelzug auf Pellworm vom 4. – 11. September 2021 intensiv erleben. Es besteht Gelegenheit, große Schwärme verschiedenster Limikolen, Wasser- und Singvögel zu beobachten. Aber auch Greifvögel und Eulen sind hier heimisch. Die Touren sind tiden- und tageszeitabhängig, um die besten Bedingungen an den verschiedenen Biotopen zu haben. Die Unterbringung erfolgt in Apartments. Für Frühstück und Lunchpakete sind die Teilnehmer selber verantwortlich. Zum Abendessen kehrt die Reisegruppe in verschiedene Restaurants auf Pellworm ein. Die Teilnehmerzahl ist auf zwölf Personen beschränkt und wird unter Berücksichtigung der aktuellen Coronaauflagen durchgeführt. Weitere Infos unter:

www.bund-reisen.de



→ www.pellworm.de